

EDITORIAL

Behandlung ängstlicher Kinder – Von der Angstdiagnostik bis zur schmerzlosen Therapie



Die beste Therapie bei der Behandlung ängstlicher Kinder ist immer noch die Prävention. Unter der modernen Prävention versteht man die rechtzeitige Aufklärung der Eltern über die Karies als Infektionskrankheit und die Risiken der Übertragungen auf das neugeborene Kind. Durch eine sorgfältige und umfangreiche Aufklärung der Eltern und einer regelmäßigen Kontrolle der Kinder ist es heute möglich, Karies im Milchgebiss zu vermeiden. Neben der Aufklärung über die Infektion und die richtige Zahnpflege spielt natürlich auch die richtige Ernährung eine große Rolle, denn nicht nur die mäßige bzw. richtige Dosierung der Kohlenhydrate vermeidet Karies, sondern auch die Adipositas, unter der heutzutage schon sehr viele Kinder leiden. Leider lässt sich die Kariesfreiheit bei Kindern nicht immer realisieren. Ist es dann doch dazu gekommen, dass man eingreifen muss, werden wir in diesem Heft verschiedene Methoden aufzeigen, wie man bei ängstlichen Kindern eine schonende Behandlung durchführen kann. Kollegin Zehner aus Herne zeigt einen interessanten Ansatz mit der Hypnoakupunktur bei Kindern, hierbei handelte es sich um die Kombination von Akupunktur mit medizinischer Hypnose. Neben der Behandlung in Allgemeinanästhesie scheint dies ein probates Mittel für Angstpatienten, speziell Kindern zu sein. Aber auch der richtige Umgang mit Kindern und ihren Problemen, ihren Wünschen und Ängsten sind wichtige Themen, die Lea Höfel in ihrem Artikel anschaulich darlegt. Die Hypnose ist aber nicht nur bei den Kindern einsetzbar, selbst bei behinderten Patienten erspart sie oftmals doch eine Behandlung in Allgemeinanästhesie, wie das Autorenteam um Priv.-Doz. Dr. Dr. Hermes anschaulich in seinem Bericht darstellt.

Ein wunderschöner Artikel über die plastisch-ästhetische Parodontaltherapie kommt von Kollege Rathe, der in der Abteilung bei Prof. Sculean in Nijmegen tätig ist. Neben der Ätiologie und den Klassifikationen werden sehr anschaulich und übersichtlich die verschiedenen OP-Methoden dargestellt, mit Vor- und Nachteilen und den zu erwartenden Ergebnissen mit den Langzeitprognosen.

Über Pfingsten fand die erste gemeinsame Auslandsveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Implantologie und dem BDO in Istanbul unter der Schirmherrschaft der Türkischen Gesellschaft für ästhetische Zahnheilkunde statt. Es waren insgesamt 500 Teilnehmer, wobei allein 100 aus Deutschland angereist waren. Diese Veranstaltung war ein weiterer Höhepunkt in der fast nun zehnjährigen Zusammenarbeit zwischen den türkischen Kollegen und dem BDO. Für nächstes Jahr ist ein kleinerer Kongress wieder in Fethiye geplant, weitere Informationen werden in der nächsten Ausgabe des Oralchirurgie Journals veröffentlicht.

Die neue Gebührenordnung, abgekürzt HOZ, geistert als Entwurf schon durch die Lande; was uns da erwartet, ist leider noch nicht ganz abzusehen. Ob es eine große Verbesserung sein wird, wage ich zu bezweifeln. Aber eins ist sicher, bei den Beratungen werden als Letztes die Zahnärzte, wenn überhaupt, gehört, aber jammern wird in diesem Falle nichts nutzen! Uns bleibt nur das Handeln und ein genügender Schuss an Optimismus, damit uns die Freude am Beruf nicht ganz vergeht.

Dr. Torsten S. Conrad